

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,
das ist warhaftt-christlichen Leben - Cod.
Ettenheim-Münster 134**

[S.l.], [18. Jahrh.]

XXIII. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111507)

woß den Willen, es wußten die Menschen auch die Sünd der Gerechtigkeit
 und wissen werthfällige Übertreter geworden sind, sonach aber ist
 in Aufhebung der Verdienste Christi, der Seligkeit durch den Lauff wieder
 zu Kindern Gottes werden, die einen solchen unbeschreiblichen weissen
 gleichsam der Himmel im Souff und ohne einige Vermittlung oder
 Gunst. was wie ja alle Heiligen der Alt: Martyren ganze
 Hundertfalschung darinnen verüben müßten; was selbst jidisch, obigen
 Trügnis der H: Pauli zu Folge, nicht zu viel, weil sie selbst Leidensgüß
 woß ein Jude nimmt, die also der Himmel singen weisig ist. Man aber
 verlangt Gott von uns dan für weit nicht so viel; sondern nur, es
 wie im eigentlichen Bildersam die böse Annäherung der Na-
 tur (die das auf die sieben Gründe auf sich gestellt und verachtet ist
 die) unterdrücken und ihm also nach seinem Willen dienen sollen.
 auf was wir selbst gesehen müßte hat es uns im neuen evangelischen
 Gesetz durch Christum seinen eigenen bösen geliebt und sagt uns durch sei-
 nen Mund: Wollt ihr zum Leben eingehen; so haltet die Gebote. und der

Joan. 9.9. H. Apostel Joannes sagt uns: die evangelische Gebote sind nicht schwer.

Matth. 7. Läßt.

ja Christus versichert uns selbst: sein Gesetz ist leicht, und sein Bündel ist leicht. was denn die evangelische Gebote für schwer oder unmöglich
 außspricht, ist ein Gottlästerer, weil er die böse Gottes selbst zum
 Zeugnis machen will. das Sie aber so vielen Menschen in der That schwer
 vorbauen, kommt nicht von diesen Gebotten sondern von ihrem bösen
 Willen und von der Trägheit; indem Sie der Natur in ihrem Recht ge-
 walt thun wollen, da Sie die selbe doch ebenso wohl als die Thoren und
 Eseln mit Beyfall die quod die Speise und Verdienst hat, gar leicht
 überwinden können und alsdann auch der Trägheit und Lenz werden. Das
 Gesetz Christi in der That ist und sein Bündel leicht sein.

XXIII. Frage.

zu dem Befehl das evangelische Gesetz, dessen Gebote wo

auslösen gebären und Erweckung wie die Juden, sondern ^{32.}
geistlich in der Menschheit, d. h. mit vollkommener Überwindung des
Fleisches und Willens; nicht mehr mit blutigen Schlachtopfern wie
die Israeliten, sondern mit Aufopferung des unerschütterlichen Leibes,
Jesus menschlich seiner eigenen Person im Heiligtum = Sacrament, und
mit Darbringung eines reinen Geistes vor Gott und Anbetung.

Es verlangt sich zu Tag von uns nicht mehr das Blut der Tindern
und Leiden, sondern eines reinen Geistes und unerschütterlichen
Willens und ein demütiges Gedächtnis; ist also das neue evange-
lische Gesetz des Heiligtums ein rein geistliches, heilig und voll kommen
und einfach, dessen Lehr alle natürlichen Vermessenheiten nicht vom Glauben
abwischen ist wie überbricht und durch hartnäckigen Widerstand
wissen wir auf dem Juden erbaut war; ja ein solches Lehr sollte
die Menschen durch die jüdische Gesetz zu heiligen und das Gemüt was
aus getriebene Lasten und unbedeutenden bösen Annäherungen der
Natur, mit allen Tugenden auszuweisen angeordnet ist.

Dieses christliche Gesetz wird in Vergleichung mit dem jüdischen Gesetz
als heiliger ein Gesetz der Gerechtigkeit und ein neues Gesetz des Heils der
Gnade und der Gerechtigkeit genannt; nicht aber als ein alt wie das jüdische
Gesetz Natur heiligste oder mehrere Gerechtigkeit gehalten als das alte;
sondern welche es durch die Gnade der Heiligkeit und durch seine Tugenden und
Tod erlitten hat und durch die Kraft seiner Heiligkeit mittelst der heiligen
Sacramenten durch heiligen Geist, in denen die reinen Tugenden
sind und sich selbst Gnade zu nützen weisheit, in der Heiligkeit wie es ist, es
sich durch unbedeutenden bösen Annäherungen der Natur die den
Menschen jenseits heiligen und in der Dienstbarkeit der Tugend heilig, Gerechtigkeit
was die Gerechtigkeit der Reinen Gottes, d. h. zu einer so glückseligen
Bestimmung gelangen, die Gott nicht mehr wie die Juden, aus bloßen

f. 50.

Gal. 5.

1. 2.

1. 8.

